

Der Bau des aus Sandstein errichteten Turmes dauerte von 1427 bis 1433 und ist, den Tendenzen der damaligen Zeit entsprechend, als hoher Einzelturm (72 m) ausgeführt. Die 1459 aufgesetzte hölzerne Turmspitze mit Kupfereindeckung wurde mehrfach durch Blitzschläge beschädigt. 1555 brannte der Turm bis zum untersten Gewölbe aus; auch die Portalhalle stürzte dabei ein. Während der Turm bald nach dem Brand durch einen Fachwerkaufsatz und eine sogenannte „welsche Haube“ wieder geschlossen wurde, ist die Portalhalle erst 1881 wieder aufgebaut worden. Die letzten Renovierungen des Turmes erfolgten 1933-1943 und 2009-2014.

Der vor 1400 ausgeführte Turmunterbau ist ein frühes Beispiel einer Einturmfassade mit Westportalhalle. Nach Westen hin wird er von zwei mächtigen Strebebeylern beherrscht, zwischen denen sich die Vorhalle wölbt. In ihr befindet sich das reich profilierte Westportal, dessen Farbfassung 1990/91 nach aufgefundenen Farbresten aus der Renaissance-Zeit wiederhergestellt wurde. Über dem Spitzbogen ist ein Christuskopf angebracht. Die an den Stirnseiten der Strebebeyler sitzenden Fialen (Kreuzblumentürmchen) werden von Konsolen getragen, die unten jeweils mit einer von großblappigen Blüten umgebenen Büste abschließen. Sie lassen den Einfluss der Prager Bauschule des Peter Parler erkennen.

Der äußere Bogen der Portalhalle läuft nach oben in einen mit Kriechblumen und einer Kreuzblume geschmückten Dreiecksgiebel aus. Er wirkt wie eine Vorwegnahme der großen Dreiecksgiebel, mit denen der Westteil der Kirche in den Turm übergeht.

Aus dem hohen viereckigen Sockel des Turmes steigt in drei weiteren Geschossen der achteckige Turm empor. Ein weit ausladendes, stark profiliertes Kranzgesims mit weit vorragenden Wasserspeiern leitet in das dritte Turmgeschoß über. Dieses zeigt ebenfalls hohe gotische Maßwerkfenster und schließt nach oben mit einem einfacheren Sims ab. Der gedrungene Fachwerkteil trägt die schon erwähnte Barockhaube. Die Spitze des Turmes bildet eine sogenannte „Laterne“, in der sich früher die 1423 gegossene Glocke befand.